

Die Wiederentdeckung von Waldschmidt

REGENSBURG. Maximilian Schmidt, heute nahezu vergessen, war an der Jahrhundertwende ein viel gelesener Schriftsteller. Der Dichter, 1832 in Eschlkam geboren, wurde etwa mit Paul Heyse 1906 für den Literaturnobelpreis vorgeschlagen. „Waldschmidt“ hat den Bayerischen Wald, seine Heimat, literarisch neu entdeckt. Ein Abend bringt seine Werke in Erinnerung. Es lesen Mitglieder des Verbands deutscher Schriftsteller, Regionalgruppe Ostbayern (VS Ostbayern): Wolfgang Hammer, Marita A. Panzer, Martin Stauder und Rolf Stemmler. Bibliotheksleiter Dr. Bernhard Lübbers führt kurz in Leben und Werk ein.

→ Montag, 13. Juli, 19 Uhr, Staatliche Bibliothek, Gesandtenstraße



Maximilian Schmidt (1832-1919)

Foto: Staatliche Bibliothek